

Protokoll über die Hauptversammlung 2018 des Bridge-Landesverbandes Berlin und Nord-Ost im DBV am 11.03. 2018 in Berlin.

Der Vorstand hatte die Mitgliedsvereine zur ordentlichen Hauptversammlung 2018 des Bridge Landesverbandes Berlin und Nord-Ost e.V. in die Räume des Bridgeclub 52 Berlin e.V. eingeladen. Vertreten durch Vorstandsmitglieder bzw. Vollmachten waren:

Vertreten durch Vorstandsmitglieder:

der Bridgeclub Naumburg/Saale,
der 1. Bridge- Club Hansestadt Stralsund,
der Bridge-Sport-Club No.6 e.V.,
der Berliner Bridge-Turnier-Club e.V.,
der Bridgeclub Charlottenburg
der Bridge Club Grunewald e.V.,
der Bridge-Club Berlin-Frohnau,
der BC Gegenspiel Neukölln,
der Bridgeclub 52 Berlin e.V.,
der Bridge-Club Berlin-Nord e.V.,

sowie per ausgewiesener Vollmacht (an Frau Nagel vom Bridge-Club Naumburg):

der Dresdener Bridge Club e.V.,
der Bridge-Club Greifswald,
der 1. Bridge-Club Halle,
der Bridge-Club Leipzig e.V.

die über insgesamt 40 Stimmen in der Versammlung verfügten.

Der Vorstand des Landesverbandes war vollständig vertreten durch Herrn Prieß, Herrn Gurbaxani, Herrn Gravert, Herrn Hegener und Herrn Langenmayr.

TOP 1. Begrüßung

Um 14.05 Uhr eröffnet Herr Prieß die diesjährige Hauptversammlung mit der Begrüßung der Anwesenden, und erwähnt hier insbesondere die angereisten Vertreterinnen des Bridgeclubs Naumburg/Saale und des 1. Bridge- Clubs Hansestadt Stralsund. Herr Dr. Metzger aus Dresden, der sonst häufig die Nicht-Berliner Clubs repräsentiert hatte, war diesmal terminlich verhindert. Herr Prieß stellt fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist. Die Vollmachten für die nicht anwesenden Mitgliedsvereine wurden vorgelegt. Mit dem Einladungsschreiben war den Mitgliedsvereinen die Tagesordnung bekanntgegeben worden. Zum Protokollführer wird Herr Gurbaxani bestimmt. Der Vorsitzende des LV gratuliert dem Bridge-Club Berlin-Frohnau zum zwanzigjährigen Bestehen, das der Verein am 16. April mit einem Jubiläumsturnier feiern wird und leitet dann über zu seinem

TOP 2. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr

In seinem kurz gehaltenen Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten im Landesverband geht Herr Prieß auf die über die Jahre ähnlich bleibenden Veranstaltungen ein und läßt diese für das abgelaufene Geschäftsjahr kurz Revue passieren: die IBBM im Zusammenhang mit der Bridge Trophy, die Meisterschaftswoche des DBV (wird auch 2018 Jahr wieder in Berlin stattfinden), das Sommerfest des LV, welches im letzten Jahr nach dem Wegfall des langjährigen Spielortes „Schützenhof“ in Spandau erstmalig in Birkenwerder im „Restaurant am Boddensee“ stattfand. Und noch die Berliner Bridgewoche, die zuletzt mit zahlenmäßig in etwa gleicher Beteiligung stattfand und bei deren Durchführung es sich - nach Einschätzung des Vorstandes - als richtig erwiesen hat, das Hauptpaarturnier nicht in einem Hotel auszurichten, sondern statt des Eröffnungsturniers beim BC Nord.

Der 1. Vorsitzende geht auch noch auf die vereinzelt laut gewordene Kritik am neuen Ligaspielort, dem „Wyndham Garden Mitte“, ein und berichtet von den Schwierigkeiten, nach dem Ausfall der Wullenweberstraße, geeignete Räumlichkeiten zu vernünftigen Konditionen zu finden.

Ansonsten verweist Herr Prieß auf die Berichte der einzelnen Ressorts und leitet über zu

TOP 3. Ausblick des Vorsitzenden auf die JHV des DBV in Dresden

Herr Prieß berichtet in seinen Ausführungen schwerpunktmäßig über den die bevorstehende JHV überlagernden Konflikt, den der DBV mit dem Noch- Vorsitzenden des Schieds- und Disziplinargerichts des Verbandes, Herrn Wohlrab Köhler, hat. Zwar endet dessen Amtszeit turnußgemäß erst 2019. Da sich die internen Konflikte mit Herrn Köhler aber derart massiv verstärkt haben und die Arbeit der Gerichtsbarkeit innerhalb des DBV ernsthaft lähmen - sämtliche anderen Mitglieder des S&D-Gerichts weigern sich inzwischen, mit Köhler zusammenzuarbeiten (!), von eingeworfen wird der Vorsitzende der Spruchkammer sogar als „durchgeknallt“ bezeichnet - , möchte das Präsidium des DBV ein vorzeitiges Ausscheiden von Herrn Köhler erwirken. .

Zum Hintergrund erläutert Herr Prieß, daß es u.a. einen lange schwelenden Kompetenzstreit gibt zwischen Herrn Köhler und dem Disziplinaranwalt des DBV, Herrn Christian Schwerdt. Letzterer ist seit etwa 10 Jahren im Amt und versteht und versieht seine Aufgabe z.T. auch mediatorisch, was dem Vorsitzenden des Schieds- und Disziplinargerichts offensichtlich mißfällt.

Herr Schwerdt, übrigens auch langjähriger Nationalspieler und als Rechtsanwalt äußerst versiert und erfahren, sah sich beispielsweise mit einem im Jahre 2014 von Herrn Köhler eingeleiteten Verfahren konfrontiert. Nachfolgend hatte Herr Köhler auch gegen das Präsidium „geklagt“.

Herr Köhler soll nun vorzeitig abgesetzt werden, bzw. dazu gebracht werden, von sich aus zurückzutreten (was er – so führt Herr Prieß aus – auch täte, wenn der DBV dafür sorgte, daß Herr Köhler beim Bundespräsidenten empfangen wird....) Im weiteren erläutert der 1. Vorsitzende, daß mit Herrn Dr. Bernd Pickel aus unserem Landesverband, ein äußerst kompetenter potentieller Nachfolger für Herrn Köhler bereitstünde.

Herr Bürks fragt, ob es denn einen Pflichtenkatalog Vorsitzenden des Schieds- und Disziplinargerichts des DBV gibt? Und Herr Maaß erhebt den Einwand, daß die JHV des DBV nur machen kann, was die Satzung hergibt.... Fr. Störmer fragt nach der weiteren Besetzung des Schieds- und Disziplinargerichts.

Nach kurzen Erläuterungen geht Herr Prieß von diesem Thema auf die bevorstehende Neuwahl des Präsidiums bei der JHV in Dresden über. Vermutlich dürfte jetzt die schon länger umstrittene Frau Kuipers endgültig ausscheiden, ansonsten geht Herr Prieß von der Bestätigung aller anderen bisherigen Präsidiumsmitglieder aus.

Vor weiteren Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt gibt Herr Prieß noch bekannt, daß – so er heute als 1. Vorsitzender des Landesverbandes wiedergewählt wird – dies für ihn selbst seine letzte Legislaturperiode sein soll.

Aus dem Plenum gibt es nun Fragen zum Urteil der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Sachen „Betrugsskandal Wladow/Elinescu“. Das zuständige OLG hat unterdessen befunden, daß die im Urteil des Schieds- und Disziplinargerichts des DBV - dieses erfolgte in Anlehnung an das Urteil der WBF, in der die Doctores auch weiterhin gesperrt sind - ausgesprochene Sperre unangemessen hoch war und diese aufgehoben. Zur Begründung wurden Abwägungen im Hinblick auf Amateur- und Profisport und Dopingsperren im Sport im Vergleich herangezogen. Ob die Doctores tatsächlich betrogen haben, war nicht Gegenstand des Verfahrens und für das OLG irrelevant.

Wie Herr Prieß ausführt, kommt dieses Urteil den DBV teuer zu stehen, nicht nur wegen der Gebühren i.H. v. ca. 50 – 70.000 € aufgrund der Instanz OLG. Auch die Folgen sind unangenehm, weil niemand weiß, was tun ist, wenn Wladow/Elinescu wieder bei Turnieren auftauchen usw.. Das Hausrecht greift aufgrund der „Monopolstellung“ des DBV für Turnier-Bridge nicht. Bereits vor etwa 15 Jahren hatten die Doctores einmal nach einem Ausschluß ihre Teilnahme an einem Turnier per einstweiliger Verfügung erzwungen. Das Ganze bindet einfach Ressourcen!

Herr Maaß bemerkt, daß der DBV jetzt das „Opfer“ ist und die Doctores als „unbescholten“ anzusehen sind. Der inzwischen eingetroffene Dr. Pickel ergänzt die Ausführungen von Herrn Prieß zum Verfahren noch dahingehend, daß Herr Köhler vor Gericht in „guten“ Worten zu vermitteln versucht hat, was es im Bridge bedeutet, was Wladow/Elinescu vorgeworfen wird, was aber so beim OLG nicht angekommen ist! Das OLG hat v.a. bemängelt, daß das Schieds- und Disziplinargerichts des DBV in seinem Urteilstext unkritisch die Feststellungen der WBF übernommen hat.

Herr Prieß kommentiert hierzu: „Dies obwohl eine Expertise vorlag, denn es war ja eine Kommission zur Prüfung und Darstellung der Problematik eingesetzt worden.“

Da es keine Fragen zum Bericht des 1. Vorsitzenden mehr gibt, leitet dieser über zu:

TOP 4. Bericht des Ressorts Sport

In seinem Bericht geht Herr Gravert jeweils kurz auf die fünf wichtigsten Events des Landesverbands ein.

Zunächst zur Liga: In der Saison 2017 gab es in der Regional- und den Landesligen mit insgesamt 35 Teams eine ähnliche Beteiligung wie im Vorjahr. Wie üblich hat der Sportwart es so organisiert, daß am ersten Spielwochenende sowohl in der 1. wie auch in der 2. Landesliga einige Teams aus den südlichen Flächenländern auch dort spielen konnten, dieses Mal in Leipzig. An den anderen beiden Wochenenden war Berlin der Spielort für alle Teilnehmer. Die Regionalliga wurde von einem Team des BC 52 gewonnen. In der 1. Landesliga belegten die Teams BC Gegenspiel Neukölln I und 1. BC Halle II die ersten Plätze und stiegen in die Regionalliga auf. In den 2. Landesligen A und B gewannen die Teams Dresdner BC II und BC Charlottenburg II und spielen somit in der laufenden Saison in der 1. Landesliga. Der Regionalligasieger vom BC 52 schaffte dann auch den Aufstieg in die 3. Bundesliga. In der 3. Bundesliga war der Landesverband durch zwei Teams des BC 52 vertreten, die leider beide die Klasse nicht halten konnten. In der 2. Bundesliga belegte das Team BC 52 I immerhin einen Platz im Mittelfeld.

Zum DBV-Vereinspokal: Wie im Jahr 2016 hatten sich wieder 10 Vereine zur Teilnahme gemeldet, so daß wieder vier Teams zu zwei Achtelfinalspielen ausgelost wurden. Danach ging es dann über Viertelfinale, Halbfinale und Finale mit KO-Spielen weiter. Im Finale setzte sich der BC 52 gegen den BSC No. 6 mit einem klaren Sieg auf Landesverbandsebene durch. Leider folgte das Aus in der Zwischenrunde auf DBV-Ebene dann aber gleich im Achtelfinale gegen den BSC Essen 86.

Zur Internationale Berliner Meisterschaft: Die Beteiligung war mit nur 33 Paaren leider noch weiter zurückgegangen. Der LV wird dieses Turnier ab 2018 so nicht mehr anbieten, was einerseits durch die immer geringere Beteiligung begründet ist, andererseits dadurch, daß wir nicht mehr wie früher von der Deutschen Bridge Trophy profitieren können, die ja sonst auch immer um den 1. Mai herum stattfand. Dadurch konnte der LV den Turnierleiter der Trophy in der Vergangenheit für ein relativ günstiges Honorar auch für die IBBM engagieren. Nun hat der DBV die Trophy um etwa eine Woche verschoben, so daß dies nicht mehr möglich ist, wenn wir die IBBM um den 1. Mai herum veranstalten wollen.

Zum Sommerfest: Herr Gravert beklagt einmal mehr, daß die Tischzahl des Vorjahrs nur mit Mühe und Not wieder erreicht werden konnte. Leider war die Zahl der Meldungen für die C-Gruppe wieder so niedrig, daß das Turnier doch in nur zwei Gruppen austragen musste. Mit dem Restaurant am Boddensee in Birkenwerder hat sich ein Spielort gefunden, der viel Zuspruch fand, auch wenn die Lage leicht außerhalb Berlins nicht jedem optimal erschien.

Zur Berliner Bridgewoche: Die Beteiligung war ähnlich wie im Vorjahr. Wie im letzten Jahr bei der JHV diskutiert, wurde ja das Eröffnungsturnier abgeschafft und stattdessen erstmalig das Hauptpaarturnier beim BC Nord ausgerichtet. Dadurch gab es zwar kein Turnier mehr im gehobenen Ambiente eines Hotels mit anschließendem Buffet, aber Herr Gravert glaubt, daß auch das Kuchenbuffet beim BC Nord immer sehr gut ankommt. Das Teamturnier wurde aufgrund der nur wenigen Meldungen letztlich in nur einer Gruppe ausgerichtet, was zwar aus sportlicher Sicht nicht so schön wünschenswert ist, für ein zweitägiges Turnier aber wohl die beste Alternative war.

Nach diesem, Herrn Graverts letztem Bericht in seiner Funktion als Sportwart des LV, erläutert Herr Prieß auf die Frage von Herrn Langenmayr zur Einstellung der IBBM noch Hintergründe zur Terminfindung des DBV für die Trophy und geht kurz auf die Wahl des Spielorts des Sommerfestes ein.

Nach dem Abschied aus der Villa Schützenhof in Spandau, deren bisherige Pächter sich bekanntermaßen zur Ruhe gesetzt hatten, war das Lokal am Boddensee dasjenige, das im Hinblick auf geforderte Umsatzgarantien das beste Angebot hatte und gleichzeitig das richtige Ambiente für ein Sommerfest bot. Herr Prieß wird deshalb auch 2018 wieder diese Lokalität für diesen Anlaß buchen. Da es keine weiteren Fragen gibt, folgt:

TOP 5. Bericht des Ressorts Unterrichtswesen

Letztmalig für das Ressort zuständig berichtet Herr Hegener kurz und knapp von „business as usual“ was die Unterrichtsaktivitäten und –anfragen im abgelaufenen Geschäftsjahr anbetraf. Außerdem seien ihm aktuell zwei oder drei Interessierte bekannt, die an ihn herangetreten waren, da sie gerne den Übungsleiterschein erwerben wollten. Für einen solchen Kurs müssen sich nach Einschätzung von Herrn Hegener aber etwa acht Personen finden, damit er vom LV angeboten werden kann. Evtl. müssten Interessierte sich also bis zu einem Zustandekommen in unserem Bezirk in anderen LV um die Teilnahme bemühen.

Herr Gravert erwähnt in der nachfolgenden, sehr kurzen Diskussion, daß im LV im laufenden Geschäftsjahr zumindestens wieder ein Turnierleiterkurs geplant ist. Da Herr Krieg vom BC Erfurt einige Interessierte im Südwesten des Bezirks gesammelt hatte, soll der Lehrgang voraussichtlich dort an einem Wochenende im 2. Quartal 2018 stattfinden, was Herr Barnowski, der den Kurs leiten wird, bestätigt.

Es folgt:

TOP 6. Mitgliederentwicklung im LV

Aus der Datenbank des DBV legt Herr Gurbaxani die tagesaktuellen Zahlen vor, die den Trend der Vorjahre bestätigen, daß im LV auch 2017 der Mitgliederstand rückläufig war. Jetzt sind 714 Mitglieder im LV gemeldet, im Vorjahr waren es noch 748 Mitglieder (mithin ein Rückgang um fast 5%!). Davon sind es 283 – also inzwischen etwas über 39 % – Mitglieder, die außerhalb der Berliner Clubs spielen. Innerhalb Berlins gibt es weiterhin 10 Vereine mit regelmäßigem Spielbetrieb, und außerhalb 11 Vereine.

Sehr erfreulich und daher besonders vom Geschäftsführer des LV erwähnt ist der Mitgliederzuwachs um 11 auf jetzt 37 Erstmitglieder in Leipzig sowie, daß Naumburg und Stralsund – obwohl sie jeweils nur unter 30 Mitglieder sind – inzwischen regelmäßig ein größeres Turnier ausrichten.

Immer noch sind Ideen gefragt, was zur „Nachwuchsgewinnung“ und Mitgliederwerbung getan werden könnte, aber es gibt aus dem Plenum keine weiteren Anstöße oder Anregungen zu vermerken.

TOP 7. Bericht des Ressorts Finanzen

Zunächst erläutert Herr Langenmayr die Positionen des Jahresabschlusses für 2017 sowie die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2018.

Der Abschluß für 2017 verlief in etwa im Rahmen der Planung und schließt für das abgelaufene Jahr mit einem leichten Minus i.H.v. ca. 360,-€.

Eine Rückfrage zur Gestaltung der Preisgelder im Ligabetrieb beantwortet Herr Langenmayr kurz, um dann weiter auszuführen, daß für das laufende Geschäftsjahr zunächst keine größeren außerordentlichen Ausgaben geplant sind. Der Budgetansatz für 2018 basiert in etwa auf den Vorjahreszahlen, allerdings ist deshalb mit einem höheren Defizit als im vergangenen Jahr zu rechnen, weil – trotz des Wegfalls der IBBM als Kostenfaktor – z.B. die Getränkeeinnahmen im Ligaspielbetrieb entfallen werden. Überhaupt wird die Finanzierung der Liga teurer als in den Vorjahren, z.B. aufgrund der (noch) ungewissen Raumsituation. Wie Herr Langenmayr weiter ausführt, wurde zudem an Spieltagen im Maritim der Getränkeverzehr vom Veranstalter eher großzügig zugunsten des LV aberechnet. Bei der Versorgung mit Inklusivgetränken hatte es, nachdem bei der Premiere im „Wyndham Garden“ alles ausreichend z.V. gestellt worden war, nachfolgend eine allgemein beklagte Minderversorgung gegeben.

Hier ergreift Herr Prieß das Wort und berichtet, daß das Wyndham Garden Mitte dem LV den Spielsaal für die Liga derzeit für 1860,-€ an Samstag und Sonntag anbietet, was eine Pauschalverpflegung für 60 Personen beinhaltet. Da an den Ligaspieltagen aber voraussichtlich 120 Personen am Start sind, wird man über eine Kostenbeteiligung i.H.v.5,-€ je Teilnehmer nachdenken müssen. Herr Barnowski kommentiert, daß das für Berliner Verhältnisse eigentlich phantastische Konditionen sind und schlägt vor, die entstehende Differenz für Verpflegung über das Festgeldkonto des LV auszugleichen. Oder aber zu kommunizieren, daß die Spieler im Ligabetrieb möglicherweise Verpflegung selbst mitbringen sollten. Letzteres wäre beim Veranstalter natürlich nicht gerne gesehen, und der erste Vorsitzende erwähnt auch, daß sich die Verhandlungen mit dem Hotel ohnehin nicht einfach gestalten.

Frau Nagel fragt zum Budgetansatz nochmals nach, wie ein/der zu erwartender Verlust verbucht wird, was der Ressortleiter Finanzen dahingehend beantwortet, daß in diesem Fall das Festgeldkonto des LV entsprechend belastet würde, hier aber noch ein gutes Polster besteht.

Da es keine weiteren Fragen oder Einwände zum Bericht des Ressort Finanzen gibt, erfolgt daraufhin einstimmig die Verabschiedung des von Herrn Langenmayr vorgelegten Etatansatzes für das laufende Geschäftsjahr 2018.

TOP 8. Bericht der Kassenprüfer

Als Kassenprüfer trägt Herr Hentze seinen Bericht vor, in dem er Herrn Langenmayr nach der am 9. März 2018 erfolgten Prüfung eine ordnungsgemäße Kassenführung und Pflege der Belege bescheinigt. Alles sei übersichtlich und ordentlich verbucht gewesen, und grundsätzlich habe die Prüfung zu keinerlei Beanstandungen geführt. Daher beantragt Herr Hentze die Entlastung von Herrn Langenmayr für das Ressort Finanzen, die daraufhin einstimmig im Plenum erfolgt.

TOP 09. Entlastung des Vorstandes

Alsdann wird aus dem Kreis der Versammlung die Entlastung des gesamten bisherigen Landesvorstandes beantragt, die mit 38 Ja-Stimmen bei 2 Gegenstimmen ebenfalls mit überwältigender Mehrheit erfolgt.

TOP 10. Neuwahl des Vorstandes

Bevor die Neuwahl des Vorstandes erfolgt, spricht Herr Gurbaxani noch einen Dank an Herrn Gravert aus, der bekanntermaßen nicht mehr für das Ressort Sport kandidiert. Er hebt noch einmal kurz die besondere Verdienste von Herrn Gravert um die Veranstaltungen des LV hervor und weist auf die umfangreiche von ihm über mehr als eine Dekade geleistete Arbeit hin, was die Versammlung entsprechend würdigt. Im weiteren erläutert der Geschäftsführer, daß Herr Gravert sich erfreulicherweise bereiterklärt hat, dem Vorstand weiterhin als Mitglied ohne eigenen Geschäftsbereich anzugehören, ganz so wie es laut Satzung des LV möglich ist. Da Herr Gravert sich im übrigen bereiterklärt hat, weiterhin die Homepage des LV zu betreuen, wäre er - zumindestens was dies anbetrifft – quasi interner Ansprechpartner für das vakante Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“ im LV.

Herr Bürks übernimmt nun den Vorsitz in der Versammlung zur Leitung der Neuwahl des Landesvorstandes. Die Versammlung ist beschlußfähig, und es erfolgt nun die Wahl der einzelnen Kandidaten für die entsprechenden Ressorts mit folgendem Ergebnis:

- Herr Prieß wird mit 36 Ja-Stimmen, bei 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt.
- Im Amt des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers des LV wird Herr Gurbaxani mit 36 Ja-Stimmen, bei 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen bestätigt.
- Herr Hegener wird einstimmig neu in das Amt des Sportwarts gewählt.
- Für das Ressort Finanzen wird Herr Langenmayr einstimmig in seinem Amt bestätigt.
- Herr Uwe Rasche vom BSC 06, der sich dem Plenum noch kurz vorstellt, wird einstimmig neu für das Ressort Unterrichtswesen gewählt.
- Herr Gravert wird (wie erläutert) mit 38 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen neu als Mitglied des Landesvorstandes ohne eigenen Geschäftsbereich gewählt

Alle Vorstandsmitglieder nehmen ihre Wahl an. Herr Prieß übernimmt wieder den Vorsitz, es folgt:

TOP 11. Neuwahl der Kassenprüfer

Die beiden Kassenprüfer, Herr Hentze und Herr Bürks werden einstimmig in ihrem Amt als Kassenprüfer bestätigt und nehmen die Wahl an.

TOP 12. Satzungsänderung für den LV im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit von Bridge

Im Vorfeld der Versammlung hatte Herr Gurbaxani die Vereine bereits per e-mail vom 4.3.2018 über den aktuellen Stand der Handhabung durch die Finanzämter und die Hinweise und Einschätzungen des Präsidenten des DBV, Herrn Benthack, zum Thema in Kenntnis gesetzt. Frau Störmer hatte diese Informationen, ebenfalls vorab, vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen zum Thema aus anderem Zusammenhang an den Vorstand kommentiert, was jetzt in der Versammlung erwähnt wird.

Noch einmal wird kurz der Sachstand und das Für und Wider der Gemeinnützigkeit diskutiert. Auch kommt die Frage zur Sprache, ob die Clubs denn grundsätzlich gemeinnützig sein müssen? Hierzu erläutert Herr Prieß anhand (§2 f) der Satzung kurz, wann dies opportun ist.

Sodann liest Herr Gurbaxani den Antrag zur Satzungsänderung des Bridge Landesverbandes Berlin und Nord-Ost im Deutschen Bridge-Verband e.V. vor, so wie er aufgrund der Empfehlungen und in Rücksprache mit dem DBV als Vorschlag vom Landesvorstand formuliert wurde. Und erläutert noch, daß die anzustrebende Satzungsänderung unter c) sich dadurch begründet, daß die Hauptversammlung des LV ja also zukünftig nicht mehr über den Verwendungszweck entscheiden darf. Der Antrag, der nach Verlesung zur Abstimmung kommt, lautet wie folgt:

„Die Hauptversammlung ist aufgefordert, am heutigen 11.3.2018 die folgenden Satzungsänderungen - so wie sie der Landesvorstand hier nach Beratung mit dem Präsidium des DBV vorschlägt - zu diskutieren und zu beschließen zur Eintragung der Neufassung im Vereinsregister zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Der Wortlaut der folgenden Paragraphen der Satzung in der derzeit gültigen Fassung vom 15.3.2013 möge wie folgt verändert, erweitert, bzw. neu aufgenommen werden:

- a) **In § 2 Abs. 3 ist unter Ziffer f (neu) explizit aufzunehmen:
„Der LV veranstaltet selbst Turniere und führt Schulungen durch.“**
- b) **§ 21 Satz 1 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:
"Bei Auflösung des Landesverbandes oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Landesverbandes an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung von Turnierbridge."**
- c) **§ 21 Satz 2 („Beschuß der Hauptversammlung...“) entfällt.“**

Die Versammlung folgt dem Antrag des Vorstandes und beschließt danach mit 38 Ja-Stimmen (bei 2 Gegenstimmen) die vorgeschlagene Satzungsänderung.

TOP 13. Verschiedenes

Zunächst geht es um den Termin für das Sommerfest des LV, das wiederum am Boddensee stattfinden soll. Herr Prieß wird den Termin abstimmen und für den Juli festlegen, die Einladung zum Sommerfest wird zusätzlich zur Veröffentlichung auf der Homepage per e-mail verschickt.

Sodann äußert der Vertreter des Bridgeclub Charlottenburg, daß der Beitrag pro Mitglied und Jahr an den LV „viel zu hoch“ sei. Die Geschäftsordnung läßt es allerdings nicht zu, schon während dieser Jahreshauptversammlung eine Beitragssenkung herbeizuführen.

Im Verlaufe der kurzen Diskussion wird von Seiten des Vorstands noch einmal deutlich gemacht, welche Turniere der LV jedes Jahr veranstaltet und welche Aufgaben der LV wahrnimmt, so daß der Beitrag (in Höhe von 5,-€) je Mitglied und Jahr dafür durchaus angemessen ist. Sollte aber tatsächlich eine Änderung angestrebt werden, kann und muß ein entsprechender und konkretisierter Antrag fristgemäß zur nächsten Versammlung gestellt werden.

Im weiteren fordert Herr Maaß eine frühere Übermittlung des Protokolls und – obwohl dies fristgemäß entsprechend der Satzung erfolgte – einen früheren Versand der Einladungen zur Jahreshauptversammlung.

Frau Störmer aus Stralsund erkundigt sich, wo man überhaupt einen Überblick zu den Terminen im LV bekommt, bzw., ob es diesen gibt und wird hierzu u.a. auf die Homepage des LV verwiesen. In diesem Zusammenhang bittet Herr Gurbaxani die Clubs einmal mehr, auf Veränderungen im Vereinsleben (Spielzeiten, Vorstandswechsel etc.) auch auf der Homepage des LV aufmerksam zu machen.

Noch zur bevorstehenden JHV des DBV, für die Herr Prieß nun Vollmachten für die Abstimmungen verteilt, fragt Herr Maaß, ob denn bekannt sei, wer für das Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“ kandidieren wird? Dies ist allerdings noch nicht bekannt.

Da es zu dem TOP hiernach keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schließt Herr Prieß die Versammlung um 16.00 Uhr mit einem Dank an die Erschienenen.

Berlin, im September 2018 (im Original unterschrieben von:)

Hajo Prieß (als 1. Vorsitzender)

Bharat Gurbaxani (als Protokollführer)